

Philipp Hofeneder

Rezension

Sylvia Reinart

*Lost in Translation (Criticism)?*

*Auf dem Weg zu einer konstruktiven Übersetzungskritik*

(Transkulturalität – Translation – Transfer 5.)

Berlin: Frank & Timme 2014, 435 S.

Mit dem vorliegenden Buch widmet sich die Autorin einem Thema, das über die engen Fachgrenzen der Translationswissenschaft hinaus von Interesse ist und sich durch die Überlappung von alltäglichen und rein wissenschaftlichen Fragen einer breiteren Rezeption erfreut. Die Frage nach der Qualität eines Translats und der damit verbundenen Kritik wirken sich gleichermaßen auf den öffentlichen Status wie auch die fachliche Optimierung translatorischer Prozesse aus.

Das Buch teilt sich – neben der Einleitung und Bibliographie – in neun Kapitel auf. In den ersten beiden Kapiteln (“Formen und Anwendungsgebiete der Translatkritik” und “Translatkritik und Translationskultur”) bekommt der Leser zunächst einen Überblick über den Einsatzbereich von Übersetzungskritik geboten. Hier wird der Frage nachgegangen, wo und in welcher Form man mit Übersetzungskritik konfrontiert wird. Bereits an dieser Stelle deutet die Autorin an, dass Kritik viel zu einseitig als negative Kritik geübt wird und positive, also substantielle Kritik, oft nicht in Betracht gezogen wird.

Im dritten Kapitel (“Texttypologisch basierte Übersetzungskritik”) widmet sich die Verfasserin den Grundlagen jenes Modells, das mit Katharina Reiß (vgl. etwa Reiß 1976) Bekanntheit erlangte und erörtert einige wesentliche Probleme, die im Zusammenhang damit stehen. Dabei geht es um die Frage, welche Sprachfunktionen von dem Modell nicht erfasst werden, inwieweit das angelegte Raster als zu grobmaschig gelten muss und die einzelnen Textkategorien daher als zu starr und einseitig empfunden werden. In den zwei darauffolgenden Kapiteln (“Weitere übersetzungskritische Modelle und Ansätze” und “Textanalytisch basierte Übersetzungskritik”) werden weitere Modelle präsentiert und einer kritischen Überprüfung unterzogen, darunter der pragmalinguistische Ansatz von Juliane House (1977), die Descriptive Translation Studies von Gideon Toury (vgl. u.a. Toury 1980) sowie der funktionale Ansatz beschrieben. Diese ersten fünf Kapitel bilden gewissermaßen den ersten Teil der Arbeit, der einer

kritischen Aufarbeitung bestehender Modelle und Ansätze gewidmet ist. Bereits in diesen Abschnitten wird ersichtlich, dass die Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis für den translatorischen Alltag nicht gewinnbringend umgesetzt werden kann. Dabei sind es verschiedene Aspekte der genannten Arbeiten, die es zu modifizieren gilt. Hauptaugenmerk, so die Verfasserin, ist dabei auf die mögliche Umsetzung im Arbeitsalltag zu legen.

Der zweite Teil der Arbeit setzt mit einigen kritischen Fragen zu einem etwaigen neuen Modell ein ("Braucht die Übersetzungskritik ein neues Modell"). Dabei stellt die Verfasserin kein einzelnes neues Modell in den Vordergrund, sondern plädiert für eine Vielzahl von situationsbedingten Schärfungen bestehender Ansätze. Bestehende Modelle seien oftmals zu starr und allzu sehr an theoretischen Vorgaben ausgerichtet, ohne dabei die alltägliche Seite von Translation im Auge zu behalten. Gleichzeitig wird die berechnete Frage gestellt, ob sich Texte in ein bestehendes Textsortenmodell überhaupt einordnen lassen und einem oder mehreren Prototypen entsprechen.

Das folgende Kapitel ("Ausdifferenzierung des übersetzungskritischen Analyse-systems"), das mit rund 260 (von insgesamt 435) Seiten gleichsam den Kernteil der Arbeit darstellt, versucht neue (und teilweise bekannte) Ansätze zu einem Modell zusammenzufassen. Die vorgebrachten Punkte orientieren sich, vereinfacht dargestellt, an drei Spannungsfeldern: der Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis, dem Verhältnis von Prozess und Ergebnis sowie der Nachvollziehbarkeit oder Transparenz beziehungsweise gewissermaßen der Reproduzierbarkeit von Übersetzungskritik.

Ein neues Modell hat demnach auf eine Reihe an Problemen einzugehen. Zunächst muss das Analyseschema offener gestaltet werden, weshalb Modelle nicht bereits durch ihre theoretische Ausrichtung eine Vielzahl von existierenden Übersetzungs- und

#### **trans-kom**

**ISSN 1867-4844**

**trans-kom** ist eine wissenschaftliche Zeitschrift für Translation und Fachkommunikation.

**trans-kom** veröffentlicht Forschungsergebnisse und wissenschaftliche Diskussionsbeiträge zu Themen des Übersetzens und Dolmetschens, der Fachkommunikation, der Technikkommunikation, der Fachsprachen, der Terminologie und verwandter Gebiete.

Beiträge können in deutscher, englischer, französischer oder spanischer Sprache eingereicht werden. Sie müssen nach den Publikationsrichtlinien der Zeitschrift gestaltet sein. Diese Richtlinien können von der **trans-kom**-Website heruntergeladen werden. Alle Beiträge werden vor der Veröffentlichung anonym begutachtet.

**trans-kom** wird ausschließlich im Internet publiziert: <http://www.trans-kom.eu>

#### Redaktion

Leona Van Vaerenbergh  
University of Antwerp  
Arts and Philosophy  
Applied Linguistics / Translation and Interpreting  
Schilderstraat 41  
B-2000 Antwerpen  
Belgien

[Leona.VanVaerenbergh@uantwerpen.be](mailto:Leona.VanVaerenbergh@uantwerpen.be)

Klaus Schubert  
Universität Hildesheim  
Institut für Übersetzungswissenschaft  
und Fachkommunikation  
Marienburger Platz 22  
D-31141 Hildesheim  
Deutschland

[klaus.schubert@uni-hildesheim.de](mailto:klaus.schubert@uni-hildesheim.de)

Dolmetschsituationen ausschließen dürfen. Auch ist eine stärkere Betonung nicht-sprachlicher Kategorien notwendig. Die Kritik darf nicht ausschließlich auf der sprachlichen Ebene erfolgen und muss weitere, am Translationsprozess beteiligte Faktoren (orts- und zeitgebundene Faktoren) miteinbeziehen. Eine flexiblere Gestaltung des Qualitätsmaßstabs, also gewissermaßen eine Beachtung der eigentlichen Umstände und Gründe, die zu der Erstellung eines Translats führen, ermöglichen eine ausgewogenere Beurteilung. Auch müssen neuere Medienformen miteinbezogen und schließlich auch berufsethische Kriterien hinterfragt werden.

Als wesentliche Neuerung erscheint dabei die situationsbedingte Anpassung aller Faktoren. Je nachdem unter welchen Bedingungen ein Translat und für welchen Zweck es erstellt wurde, spielen verschiedene Faktoren eine unterschiedliche Rolle.

Es folgt das achte Kapitel ("Neuauslotung der Grenzen der Übersetzungskritik"), in dem die Verfasserin die vermeintlichen Grenzen der Übersetzungskritik aufzeigt und unmissverständlich klarstellt, dass fundierte Kritik mitunter komplex und aufwändig ist und sich daher nicht davor scheuen sollte, auch komplexe Ansätze und Situationen miteinzubeziehen. Im abschließenden Kapitel ("Von der Theorie zur Praxis") wird schließlich versucht, einen Bogen zwischen theoretischen und praktischen Modellen und Ansätzen zu spannen. Die Verfasserin stellt einige Desiderata zusammen: Einbezug einer alltäglichen Übersetzungsleistung, textsortenspezifische Ausdifferenzierung, Ausweitung der Kritik auf den Prozess und weniger auf das Ergebnis, Miteinbeziehung der Translatoren, Sensibilisierung der Kunden beziehungsweise Auftraggeber, Schulung der Korrektoren sowie schließlich eine engere Kooperation zwischen Übersetzern und Kritikern.

Das vorliegende Buch stellt einen umfassenden Beitrag zum Thema der Übersetzungskritik dar, beinhaltet neben einer gut lesbaren Übersicht zu existierenden Ansätzen auch eine Reihe an interessanten Ideen und Vorschlägen. Es stellt sich die Frage, ob der Ansatz der Autorin, alle am Translationsprozess beteiligten Akteure zusammenzubringen, um schließlich den Prozess im Hinblick auf das Ergebnis zu optimieren, nicht doch allzu optimistisch ist. Dort, wo dies notwendig erscheint, siehe etwa die EU oder auch fachspezifische größere Übersetzungsbüros beziehungsweise spezifische Übersetzungsabteilungen wird dies ohnehin versucht, bei selbstständigen Übersetzerinnen und Übersetzern kann dies nur im Rahmen von größeren Kooperationen erfolgen und ist daher in der Umsetzung als fraglich zu sehen. Kritiken im Feuilleton haben schließlich ohnehin ein anderes Ziel, sind sie doch im Rahmen einer größeren Öffentlichkeit mehrheitlich daran interessiert, nicht ausschließlich zu informieren beziehungsweise längerfristig den Translationsprozess zu optimieren. Schließlich stellt sich die Frage, wer daran interessiert ist, einen Übersetzungsprozess zu optimieren und gleichzeitig das gewonnene Wissen offen zugänglich zu machen. Translation bleibt in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle eine Dienstleistung, deren Professionalisierung eben nicht in der Öffentlichkeit abläuft, sondern als erworbenes Fachwissen unter Verschluss bleibt.

## Literatur

- House, Juliane (1977): *A Model for Translation Quality Assessment*. Tübingen: Narr
- Reiß, Katharina (1976): *Texttyp und Übersetzungsmethode. Der operative Text*. Kronberg/Ts.: Scriptor
- Toury, Gideon (1980): *In Search of a Theory of Translation*. Tel Aviv: Tel Aviv University, The Porter Institute for Poetics and Semiotics

### Rezensent

Philipp Hofeneder ist Leiter des Übersetzungsbüros Slavic Translations in Wien. Darüber hinaus ist er als selbstständiger Forscher in den Bereichen Translationswissenschaft und slawische Philologie mit einem Schwerpunkt auf die Habsburgermonarchie und die Sowjetunion tätig.  
E-Mail: [philipp.hofeneder@univie.ac.at](mailto:philipp.hofeneder@univie.ac.at)  
Website: <http://www.slavictranslations.at>

## Neu bei Frank & Timme

### TRANSÜD. Arbeiten zur Theorie und Praxis des Übersetzens und Dolmetschens

Herausgegeben von  
Prof. Dr. Klaus-Dieter Baumann,  
Prof. Dr. Dr. h.c. Hartwig Kalverkämper,  
Prof. Dr. Klaus Schubert

Radegundis Stolze: **Hermeneutische Übersetzungskompetenz.** Grundlagen und Didaktik. ISBN 978-3-7329-0122-7.

Karin Maksymski/Silke Gutermuth/Silvia Hansen-Schirra (eds.): **Translation and Comprehensibility.** ISBN 978-3-7329-0022-0.

Nathalie Mälzer (Hg.): **Comics – Übersetzungen und Adaptionen.** ISBN 978-3-7329-0131-9.

Erin Boggs: **Interpreting U.S. Public Diplomacy Speeches.** ISBN 978-3-7329-0150-0.

Hildegard Spraul: **Landeskunde Russland für Übersetzer.** Sprache und Werte im Wandel. Ein Studienbuch. ISBN 978-3-7329-0109-8.

### FFF: Forum für Fachsprachen-Forschung

Herausgegeben von  
Prof. Dr. Dr. h.c. Hartwig Kalverkämper

Ingrid Simonnæs: **Basiswissen deutsches Recht für Übersetzer.** Mit Übersetzungsübungen und Verständnisfragen. ISBN 978-3-7329-0133-3.

Chiara Messina: **Die österreichischen Wirtschaftssprachen.** Terminologie und diatopische Variation. ISBN 978-3-7329-0113-5.

Bernhard Haidacher: **Bargeldmetaphern im Französischen.** Pragmatik, Sprachkultur und Metaphorik. ISBN 978-3-7329-0124-1.

Silke Friedrich: **Deutsch- und englischsprachige Werbung.** Textpragmatik, Medialität, Kulturspezifika. ISBN 978-3-7329-0152-4.

### TTT: Transkulturalität – Translation – Transfer

Herausgegeben von  
Prof. Dr. Dörte Andres, Dr. Martina Behr,  
Prof. Dr. Larisa Schippel,  
Dr. Cornelia Zwischenberger

Tatiana Bedson/Maxim Schulz: **Sowjetische Übersetzungskultur in den 1920er und 1930er Jahren.** Die Verlage *Vsemirnaja literatura* und *Academia*. ISBN 978-3-7329-0142-5.

Cécile Balbous: **Das Sprachknaben-Institut der Habsburgermonarchie in Konstantinopel.** ISBN 978-3-7329-0149-4.

